

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Band: 73 (1995)
Heft: 12

Rubrik: Reisen : Rauh Nächte im Haslital

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rauhnächte im Haslital

Klanglich eindrucksvolle Umzüge finden in der Schweiz nicht nur während der Fasnacht statt, sondern auch in der Zeit der «Zwölften», das sind die zwölf Rauhnächte zwischen Weihnachten und Dreikönigstag. Im Haslital ziehen die Triichlergruppen in der Altjahrswoche allabendlich durch die Dörfer; in der Nacht auf den letzten Arbeitstag im Jahr, am «Übersitz», erreicht der Brauch seinen Höhepunkt. Nun sind die Triichler maskiert, denn es gilt, die bösen Geister zu vertreiben.

Vom 15. Jahrhundert an war die Säumerei über die Grimsel fürs Haslital von grosser Bedeutung. Der Passhandel brachte einen gewissen Wohlstand ins Tal, doch die meisten hier ansässigen Bauern, Holzfäller und Köhler waren an ein karges Dasein gewohnt mit harten Wintern und oftmals nassen Sommern, mit der Furcht vor schlechten Alperträgen und Überschwemmungen. Kein Wunder also, dass für die Haslitaler das Vertreiben von bösen Geistern und andern negativen Kräften schon immer wichtig war. Als besonders wirkungsvolles Mittel gegen Geister gelten Lärmumzüge mit Masken. Im Haslital werden die Triichlerzüge nach Weihnachten von Abend zu Abend mächtiger, am beeindruckendsten zeigt sich der Brauch am sogenannten «Übersitz».

Wenn die Luft schwingt

Der «Übersitz» fand diesmal am 30. Dezember statt, vereinbarter Treffpunkt war Meiringen, der Hauptort des Haslitals. Unsere kleine triichelinteressierte Gruppe stürzte sich trotz Nieselregen vergnügt unter die Menge der Zuschau-

enden am Strassenrand. Ausgerüstet mit ihren Treicheln, Kuhglocken und Trommeln zogen die maskierten Männer an uns vorbei, bewegten sich in ihrem traditionellen Rhythmus, dem eintönigen Triichlerschritt, und liessen die schweren Glocken von einem Oberschenkel zum andern schwingen. Die stets fast gleichen markdurchdringenden Schallwellen, die von den nahen Fluhwänden widerhallten, erfüllten die Luft; eigenartigerweise war das Klangerlebnis am eindrücklichsten, solange es regnete.

Nicht alle Zuschauerinnen und Zuschauer waren davon gleichermaßen berührt. Es soll hier nichts beschönigt werden – die Stimmung am Strassenrand war teilweise ganz eindeutig bierselig.

Immer wieder neue, unterschiedlich verkleidete Triichlerzüge beherrschten die Hauptgasse. Sie stammen nicht nur aus Meiringen selber, sondern auch aus den umliegenden Ortschaften. Nur die Triichler von Innertkirchen und Guttannen üben den geheimnisvollen Brauch am «Übersitz» in ihren Dörfern aus. Hier haben die Frauen im Lauf der Jahre durchgesetzt, dass sie beim Triicheln auch mitmachen dürfen.

Auf nach Guttannen

Wie geplant liessen wir Meiringen hinter uns und machten uns auf Richtung Grimselpass. Guttannen hiess unser Ziel, das letzte Dorf auf der Bernerseite des im Winter geschlossenen Übergangs. Da es längst Nacht geworden war, sahen wir wenig von der schönen Haslitaler Berglandschaft, die tagsüber zum Wandern oder Langlaufen verleitet hätte. Doch stand uns der Sinn vorerst vor allem nach einer währschaften Wintermahlzeit. Da kamen wir im «Bären» in Guttannen gerade richtig, bald stand eine «Haslibärger Händöpfelsuppe» vor uns auf dem Tisch. Die heimelige Gaststube war fast leer, die Triichler essen üblicherweise zu Hause im Kreis der Familie.

Die Maskierten reden nicht

Kurz vor Mitternacht hören wir zuerst nur schwach die bereits vertrauten Trii-

chelklänge. Wir öffnen die Fenster der Gaststube und schauen uns den kleinen Zug zuerst von oben aus an. Welch seltsam anmutender Anblick! Im Vergleich zu Meiringen, wo der Brauch ein bisschen aufgesetzt, als Touristenattraktion gewirkt hatte, konnte er sich in Guttannen auf eine Art bewahren, dass man noch etwas vom Kern und Sinn der Sache erspürt. In Reih und Glied und angeführt vom Triichelmeister macht das maskierte Grüppchen bei der Kirche kehrt – dahinter beginnt die Dunkelheit – und bewegt sich zurück ans andere Ende des Dorfes, und so geht das nächtliche Treiben weiter, immer hin und her. Gerade von diesen Fenstern aus, aber auch später, als wir uns die gespenstischen Larven von na-

Zum Haslital

Nicht nur während der Triichlerwoche, sondern den ganzen Winter über lohnt sich ein Besuch im Haslital.

Für Langläuferinnen und Langläufer stehen sowohl auf der Sonnenterrasse des Haslibergs als auch im Talboden von Meiringen Loipen zur Verfügung. Zwischen Mägisalp, Hasliberg und Meiringen locken 25 km gepfadete Winterwanderwege.

Im Winterpauschalangebot «Snow 95/96» sind sieben Übernachtungen im Doppelzimmer, Halbpension sowie der Langlauf-/Spaziergängerpass der Meiringen-Hasliberg-Bahnen und der PTT bereits ab 450 Franken zu haben. Informationen erteilt der Verkehrsverein Meiringen-Haslital, Telefon 036/71 43 22.

Wer in der Zeit bis zum 22. Dezember Geburtstag hat und diesen mit seinen Freunden, Verwandten oder auch nur zu zweit mit einem schönen Essen in einem Hotel in Hasliberg feiert, übernachtet mit der ganzen Geburtstagsgesellschaft im gleichen Hotel gratis. Die Adressen der vier an diesem Spezialangebot beteiligten Hotels sind erhältlich bei der Tourist Information Hasliberg, Telefon 036/71 32 22.



Am «Übersitz» in Guttannen wird das nächtliche Treiben von den Trommlern angeführt, dahinter folgen die maskierten Triichler mit ihren Glocken, die sie im eintönigen Gleitschritt von einem Oberschenkel zum andern schwingen lassen.

Foto: Jürg Stauffer

hem ansehen, beginnen wir zu erahnen, wieso es heisst, dass diese Masken das Heer der Toten darstellen, die mit ihrem Erscheinen Wachstum und Ge-

deihen sichern und Verderben und Unglück fernhalten, und wieso die Maskierten während der ganzen langen Nacht nicht sprechen, nicht einmal in

den Pausen zwischen dem Triicheln. Während sich die Triichler und auch die übrigen Dorfbewohner in den Restaurants stärken, bleibt es in allen nun vollbesetzten Gaststuben des Bergdorfs fast unheimlich ruhig. Gelegentlich versucht zwar jemand herauszufinden, wer hinter der einen oder anderen Maske stecken könnte, doch die Maskierten verraten sich nicht, sie geben ihre Bestellungen mit Handzeichen oder schriftlich auf und trinken ihren Wein für einmal mit dem Röhrchen.

Der Rhythmus zwingt zum Gleitschritt

Irgendwann wird das Zeichen zum Weitermachen gegeben, der Triichlerzug formiert sich wieder nach Grösse und Klang der Glocken. Diesmal schliessen wir uns an und versuchen, den monotonen Gleitschritt mitzumachen. Obwohl die Bewegung langsam ausgeführt wird, ist das gar nicht so einfach. Neben mir bringt eine junge Mutter den Schritt ihrem Mädchen bei, und ich sehe nun, wie es kommt, dass der Triichlerschritt den echten Oberhaslern schon von Kindsbeinen an im Blut steckt. Dem kleinen Guttanner Mädchen geht es zwar vorerst nicht besser als mir, es fällt auch immer wieder aus dem gebieterischen Rhythmus, doch in ein paar Jahren wird das zweifellos anders sein. Ich gebe bald auf, konzentriere mich wieder auf den Reiz der Klänge und das Erlebnis des nächtlichen Spaziergangs durch die Gassen des tiefverschneiten Dorfes. Bis vier Uhr morgens bleiben wir Fremden auf den Beinen, die Einheimischen machen weiter bis in den Morgen hinein. Die Schwingungen der Treicheln begleiten mich noch im Traum.

Am nächsten Tag vom Hotel aus ein Spaziergang Richtung Grimsel, zum Eingang der Kraftwerke Oberhasli. Da die Strasse nur bis dort vom Schnee befreit wird, weil der Pass ja geschlossen ist, begegnen wir kaum einem Auto. Bei strahlendem Sonnenschein geniessen wir die imposante Bergkulisse um uns herum, machen uns einzig ein paar Gedanken, wie nach einer solchen Nacht der Silvester zu überstehen sein wird.

Eva Nydegger